

# Meine persönliche Meinung, bzw. Position zu folgenden Themen

**Norbert Näf**

Beteiligung der Bevölkerung an den politischen Entscheidungsprozessen auf kommunaler Ebene		
	Ich stimme zu. Ich sehe das auch so.	Ich sehe das anders. Ich bin nicht einverstanden.
a. Eine hohe Beteiligung der Bevölkerung an den politischen Entscheidungsprozessen auf kommunaler Ebene ist eine wichtige Grundlage unserer direkten Demokratie. Eine Beteiligung an Bürgerversammlungen von ca. 3% der Stimmberechtigten und von knapp 0,5% der wohnenden Bevölkerung am Wittenbacher-Forum ist signifikant zu tief. Falls ich als Gemeindepräsident gewählt werde, wird die bedeutsame Erhöhung der Beteiligung der Wittenbacher Bevölkerung an Bürgerversammlungen <del>und partizipativen Verfahren</del> einer meiner Prioritäten sein.	X, partizipative Verfahren s. weiter hinten	
b. Die Beteiligung der Wittenbacher Bevölkerung an Bürgerversammlungen für eine Gemeinde ihrer Grösse liegt im Durchschnitt. Deshalb werden Bemühungen für eine signifikante Erhöhung der Bevölkerungsbeteiligung an politischen Prozessen keine Priorität sein.		X
<p>Kommentare</p> <p><b>Es ist auch in anderen grösseren Gemeinden so, dass eine sehr tiefe Beteiligung an der Bürgerversammlung herrscht. Die Beteiligung ist jeweils höher, wenn ein Geschäft zur Abstimmung kommt, welches eine persönliche Betroffenheit von Teilen der Bürgerschaft auslöst (Feuerwehr, Verein, Quartier, usw.)</b></p> <p><b>Ich kann mir vorstellen, dass es sinnvoll wäre, dass es nebst dem formellen Teil der Bürgerversammlung einen zweiten Teil danach gibt, an dem der Gemeinderat im Sinn eines «Werkstattberichtes» über den Stand von noch nicht abstimmungsreifen Projekten berichtet und seine Überlegungen pro/contra/Varianten darlegt und spontane Meinungsäusserungen aus der Bevölkerung entgegen nimmt. So könnte die Teilnahme und Attraktivität gesteigert werden.</b></p>		

## Bevölkerungswachstum und Beteiligung an Bürgerversammlungen

	Ich stimme zu. Ich sehe das auch so.	Ich sehe das anders. Ich bin nicht einverstanden.
c. Es ist einfacher BürgerInnen (v.a. auch die Jüngeren), die schon lange in der Gemeinde wohnen, zu motivieren, sich für die kommunale Politik zu interessieren, als neu zugezogene BürgerInnen. Somit erschweren Grossbau Projekte, welche neue Zuzügler anziehen, die Beteiligung an BV zu erhöhen.		
d. Es ist einfacher neu zugezogene BürgerInnen zu motivieren, sich für die kommunale Politik zu interessieren, als BürgerInnen, die schon lange in der Gemeinde wohnen. Somit können Grossbau Projekte als Chance betrachtet Punkto Erhöhung der Beteiligung an BV.		

### Kommentare

**Ich würde das nicht so pauschal beurteilen. Grundsätzlich ist eine Mitwirkung von allen Einwohnerinnen und Einwohnern wünschenswert. «Alteingesessene» können Erfahrung bringen, Neuzugezogene neue Impulse. Die Erfahrung zeigt, dass sowohl bei «Alteingesessenen» wie bei «Neuzugezogenen» an der Betroffenheit (z.B. weitergehende Erschliessung eines hinterliegenden Quartiers durch ein Quartier mit Neuzugezogenen).**

<b>Partizipative Verfahren als Chance?</b>		
	Ich stimme zu. Ich sehe das auch so.	Ich sehe das anders. Ich bin nicht einverstanden.
e. Die Gesellschaft wird immer komplexer. Partizipative Verfahren bieten dennoch eine interessante Möglichkeit BürgerInnen für die Politik auf kommunaler Ebene zu interessieren. Falls ich als Gemeindepräsident gewählt werde, werde ich mich für die Entwicklung einer Kultur des partizipativen Verfahrens in Wittenbach einsetzen.	X	
f. Partizipative Verfahren sind kein geeignetes Instrument, um zusätzliche BürgerInnen für die Politik auf kommunaler Ebene zu interessieren, da der Bevölkerung meist das nötige Wissen fehlt, um konstruktiv mitwirken zu können.		X
<p>Kommentare</p> <p><b>Ich habe selber eine Weiterbildung für die Leitung von Grossgruppenmoderationen absolviert und bin überzeugt, dass sowohl Qualität als auch Akzeptanz von Projekten zunimmt, wenn die Betroffenen am Prozess beteiligt werden. Ich würde aber als Gemeindepräsident nicht selber Grossgruppenmoderationen durchführen. Die Systemspitze hat sich an partizipativen Prozessen meines Erachtens zurück zu halten.</b></p> <p><b>In Heiden habe ich ein partizipatives Verfahren für ein konkretes Sanierungsprojektes eines öffentlichen Gebäudes angeregt und erfolgreich durchgeführt. Die Mitwirkung und das Resultat war für alle Beteiligten sehr positiv.</b></p>		

<b>Gemeindevermögen und ersatzloser Verkauf von öffentlichem Boden</b>		
	Ich stimme zu. Ich sehe das auch so.	Ich sehe das anders. Ich bin nicht einverstanden.
g. Der ersatzlose Verkauf von öffentlichem Boden tangiert das Gemeindevermögen. Öffentlicher Boden sollte somit nur in begründeten Ausnahmefällen ersatzlos verkauft werden dürfen. Die Ermöglichung von Renditeprojekte durch Grossinvestoren oder die Finanzierung von planbaren Infrastrukturprojekten sind keine Ausnahmefälle. Sowohl planbare Infrastrukturprojekte als auch die Erneuerung, bzw. Sanierung öffentlicher Bauten müssen von Steuergeldern finanziert werden. Falls es noch in Wittenbach trotzdem zu ersatzlosem Verkauf von öffentlichem Boden kommen sollte, sollte die Behörde die Bevölkerung transparent und verständlich darüber informiert, dass dies auf Kosten des Gemeindevermögens geschieht.		
h. Öffentlicher Boden kann ersatzlos verkauft werden, um Grossinvestoren zu helfen Renditeprojekte zu realisieren, um Infrastrukturprojekte zu finanzieren oder um öffentliche Bauten zu erneuern, bzw. sanieren.		
<p>Kommentare</p> <p><b>Mir gefällt der Begriff «ersatzloser Verkauf von öffentlichem Boden» nicht. Geld ist in unserer sozialen Marktwirtschaft ein bedeutsamer Wert. Die Frage stellt sich, wie das Geld aus dem Verkauf von Grundstücken im Finanzvermögen eingesetzt wird. Wenn dieses wiederum einer Anlage von öffentlichem Interesse, wie es ein Schulhaus auf jeden Fall ist, dient, spricht meines Erachtens nichts dagegen.</b></p> <p><b>Zudem hat die öffentliche Hand bei einem Verkauf von Grundstücken die Möglichkeit, auf die Art der Investition, die Investitionsträger und die Architektur im Interesse der Bevölkerung Einfluss zu nehmen. Überbaubarer Boden ist heute ein derart wertvolles Gut geworden und es ist in der Agglomeration St. Gallen für institutionelle Anleger von derart hohem Interesse, dass die Gemeinde «ihre Haut teuer verkaufen» kann. Einflussnahmemöglichkeiten sind z.B. Energieeffizienz, Forderung nach Durchgängigkeit einer Überbauung (Fusswege), Förderung Langsamverkehr durch entsprechende Veloräume, Architektur mit nachhaltiger und ökologischer Bauweise, Grünflächen und Flachdachbegrünungen, Einbau Element Wasser in Architektur, sozialer Wohnungsbau). Die Bedürfnisse können vor der Ausschreibung definiert werden.</b></p> <p><b>Eine Alternative zum Verkauf ist die Gewährung von Baurechten, wobei der Baurechtszins eine Rendite abwerfen soll, welche der Verzinsung des fehlenden Erlöses entsprechen kann. Der Nachteil von Baurechten ist die reduzierte Möglichkeit von Erträgen aus Grundstückverkehrssteuern (Handänderungssteuer, Grundstückgewinnsteuer, Kapitalsteuer von Immobiliengesellschaften, Grundsteuern).</b></p>		

<b>Bewahren von ehrwürdigen Zeugen der regionalen Baukultur im historischen Dorfkern</b>		
	Ich stimme zu. Ich sehe das auch so.	Ich sehe das anders. Ich bin nicht einverstanden.
i. Der Verlust von Bezugspunkten, die unsere Gesellschaft in unterschiedlichen Bereichen prägt, führt zu belastenden Orientierungslosigkeit. Es liegt auf der Hand, dass ehrwürdige Zeugen der regionalen Baukultur im historischen Dorfkern Wittenbach als wichtiger Bezugspunkt für unterschiedliche Bevölkerungskreise fungieren. Deren Bewahren gehört zu der Aufgabe einer Gemeinschaft.		
j. Man muss mit seiner Zeit gehen. Alte Gebäude, auch wenn deren Bausubstanz noch gesund ist, sind wirtschaftlich gesehen nicht attraktiv. Der Abriss der historischen Schulbauten im historischen Dorfkern würde der Gesellschaft mehr dienen als schaden.		
<p>Kommentare</p> <p><b>Beide Aussagen haben ihre Berechtigung. Ich kann diese Fragen nicht so pauschal beantworten. Die Schutzwürdigkeit eines Kulturobjektes (geschützten Gebäudes) ist davon abhängig, wie Menschen auch bereit sind, das Gebäude für die von ihnen vorgesehene Nutzung anzunehmen und im ablehnenden Fall welche Alternativen dafür zur Verfügung stehen. Zusätzlich von Belang ist der Zustand des Gebäudes. Wenn über die Hälfte der Gebäudesubstanz erneuert werden muss, ist ein Schutz nur noch schwer zu rechtfertigen.</b></p> <p><b>Beim Schutz von Naturobjekten wie Einzelbäumen, Hecken oder Landschaften (z.B. Drumlinlandschaft in Wittenbach) muss eine faire Güterabwägung zwischen dem Schutzzweck und dem Zweck einer geplanten Einschränkung des Naturobjektes und allfälliger Kompensationsmassnahmen vorgenommen werden. Diese muss jedenfalls immer im Einzelfall erfolgen.</b></p>		

<b>Entwicklung der Bevölkerungsdichte in der Region</b>		
	Ich stimme zu. Ich sehe das auch so.	Ich sehe das anders. Ich bin nicht einverstanden.
k. Angesicht der Tatsache, dass die Bevölkerungsdichte in Wittenbach bereits wesentlich höher ist als in den Nachbargemeinden (Berg, Gaiserwald, Häggenschwil, Mörschwil, Waldkirch), werde ich mich dafür einsetzen, dass sich die Bautätigkeit neu am Geburtenüberschuss ausrichten wird.		X
l. Es bleibt weiterhin ein Potential in Wittenbach für ein Wachstum der Bevölkerung über den Geburtenüberschuss hinaus. Dies ist nötig, um weitere grosse Immobilienprojekten realisieren zu können und so neue Steuerzahler anzuziehen.		
m. Ich werde Grossbauprojekte fördern, da Wittenbach heute schon Agglomeration von St.Gallen ist. Das Wachstum der Bevölkerung in der Region muss prioritär in Wittenbach aufgefangen werden.		
<p>Kommentare</p> <p><b>Die Bevölkerungsdichte von Wittenbach kann überhaupt nicht mit jener von Berg, Häggenschwil, Mörschwil oder Waldkirch verglichen werden. Die Gemeindestruktur und deren Entwicklung in den letzten 40 Jahren differiert sehr stark.</b></p> <p><b>Das Mass des Wachstums kann nicht am Geburtenüberschuss bemessen werden. Nebst diesem ist auch zu beachten, dass junge Leute von zu Hause ausziehen, dafür mehr Wohnraum benötigt wird, dass mehr Trennungen/Scheidungen als eine Generation zuvor erfolgen, die Leute älter werden und vor allem die zwar gebremste, aber immer noch hohe Migration aufgrund der Bedürfnisse der Wirtschaft bestehen.</b></p> <p><b>Die Stadt Gossau behauptet, dass für das Halten der Einwohnerzahl von rund 18'000 der Bau von 200 neuen Wohnungen pro Jahr nötig ist, um die oben genannten Bedürfnisse zu befriedigen.</b></p> <p><b>Somit ist auch für Wittenbach ein gewisser Wohnungsbau notwendig, um die vorhandene Infrastruktur auszulasten und zu nutzen. Allerdings soll meines Erachtens dieser Wohnungsbau im Rahmen des heute bestehenden weitgehend überbauten Gebietes erfolgen, indem unternutzte Liegenschaften besser ausgenützt werden oder Baulücken geschlossen werden.</b></p>		

## Innere Verdichtung und Lebensqualität in Wittenbach

	Ich stimme zu. Ich sehe das auch so.	Ich sehe das anders. Ich bin nicht einverstanden.
n. Eine weitere substantielle Verdichtung der Bevölkerung im Siedlungsraum Wittenbach hätte einen negativen Einfluss auf die Lebensqualität der Bevölkerung. Ich werde mich dafür einsetzen, dass keine weiteren grünen offenen Flächen im Siedlungsraum ohne Kompensation verbaut werden.		
o. Eine weitere substantielle Verdichtung der Bevölkerung im Siedlungsraum Wittenbach würde keinen negativen Einfluss auf die Lebensqualität bedeuten. Ich kann mir durchaus vorstellen, die Bevölkerungsdichte im Siedlungsgebiet weiter zu fördern, unter anderem auch durch die Überbauung grüner offener Fläche ohne Kompensation.		

Kommentare

**Siehe meine Antworten zur vorhergehenden Frage nach der Bevölkerungsdichte in der Region.**

## Bautätigkeit und Verlust an Landwirtschaftlichem Boden

	Ich stimme zu. Ich sehe das auch so.	Ich sehe das anders. Ich bin nicht einverstanden.
p. Die Schweiz ist knapp für 50% ihrer Versorgung an Lebensmitteln vom Ausland abhängig. Der Verlust von jedem zusätzlichen Quadratmeter fruchtbarem Boden erhöht diese Abhängigkeit oder muss mit Ertragserhöhungsmassnahmen kompensiert werden. Die Ertragserhöhung findet heute unter anderem auf Kosten der Humusbildung statt und führt somit langfristig zu einer Zerstörung der natürlichen und langfristigen Fruchtbarkeit des Bodens. Grossbauprojekte auf der grünen Wiese sind somit nicht kompatibel mit den Ergebnissen der Volksabstimmung von 2017 über die Ernährungssouveränität der Schweiz.	X	
q. Der Verlust an landwirtschaftlichen Boden in der Schweiz ist wachstumsbedingt unvermeidlich.		X

### Kommentare

**Die bauliche Entwicklung der Gemeinde Wittenbach sehe ich im Grundsatz im Rahmen des heute bestehenden Siedlungsgebietes oder bereits rechtskräftig eingezonten Flächen. Eine weitere Ausdehnung auf heute in der Landwirtschaftszone gelegenen Fläche sehe ich weniger.**



**Grossbau Projekte und lokalen KMUs**

	Ich stimme zu. Ich sehe das auch so.	Ich sehe das anders. Ich bin nicht einverstanden.
r. Grossbauprojekte werden fast ausschliesslich von grossen ortsfremden Firmen realisiert, die keine Steuern in Wittenbach entrichten und meist auch Mitarbeitende beschäftigen, die ebenfalls keine Steuer in Wittenbach bezahlen. Ich erachte es für sinnvoll und würde mich als Gemeindepräsident dafür einsetzen, dass Grossbauprojekte mindestens so zu konzipieren sind, dass sie prioritär und zu einem hohen Anteil von lokalen KMUs realisiert werden können/müssen.		

Kommentare

**Im Grundsatz und als Leitlinie könnte ich dieser Aussage zustimmen. Die geltende Gesetzgebung lässt dazu allerdings wenig Spielraum. Ich würde mich dafür einsetzen, dass der allenfalls vorhandene Spielraum für solche Ziele, z.B. durch Auswahl von Investoren, wo die Gemeinde dafür überhaupt eine Möglichkeit hat, genutzt wird.**

**Das gleiche gilt für Projekte, welche die Gemeinde selber lanciert und durchführt. Im Rahmen der Gesetzgebung über das Submissionswesen setze ich mich dafür ein, dass das örtliche Gewerbe zu Konkurrenzpreisen berücksichtigt wird.**

## **Bautätigkeit und Lebensqualität in Wittenbach**

Gemäss der kantonalen Fachstelle für Statistik weist Wittenbach über die letzten 20 Jahre im Vergleich zu den Nachbargemeinden, 14mal die höchste und 6mal die zweithöchste Leerwohnungsziffer aus. Das Immobilienprojektes des Migros und der Pensionskasse Appenzell Ausserrhoden im Zentrum und der geplante Verkauf der Grundstücke der Primarschulgemeinde im historischen Dorfkern für eine Grossüberbauung soll insgesamt mehrere hundert Wohnungen auf dem Markt in den kommenden Jahren bringen.

Was ist Ihre Meinung dazu? Ist dies, auch hinsichtlich des damit zu erwartenden massiv erhöhten Verkehrsaufkommens und deren Konsequenzen (noch mehr Staus, mehr, Lärm, mehr Gefahr, mehr Verschmutzung), für Wittenbach anstrebenswert?

.....

**Der grösste Teil des Verkehrs in Wittenbach ist nicht Ziel- und Quellverkehr, sondern Durchgangsverkehr aus anderen Gemeinden und Regionen. Zusätzliche Wohnungen sind auch nötig aus Gründen der Migration, Trennungen/Scheidungen, älter werdende Personen, von zu Hause ausziehenden jungen Leuten und führen zu einem eingeschränkten Ansteigen der Bevölkerungszahl. Zudem wird der Fahrplan des öffentlichen Verkehrs glücklicherweise immer dichter und mit der Linie 4 ab Dezember auch komfortabler, was von der Bevölkerung auch verstärkt genutzt werden wird.**

.....

.....

Was sind Ihre Erfahrungen im Fördern, bzw. Realisieren von Projekten, die den Teufelskreis des quantitativen Wachstums nicht weiter unterstützen und die Erhöhung der gefühlten Lebensqualität in den Vordergrund stellen?

**Überbauungen können durch gezielte Förderung von Energieeffizienz, Grünflächen innerhalb der Überbauungen, autoarme Siedlungskonzeption, unterirdische Parkflächen sowie Förderung des Langsamverkehrs und der Elektromobilität positiv gesteuert werden.**

.....

Was ist Ihre Vision für Wittenbach?

**Wittenbach entwickelt sich zu einer energieeffizienten Wohngemeinde mit einem hohen Eigenversorgungsgrad bezüglich Freizeitmöglichkeiten, Detailhandel, öffentlicher Verkehrsversorgung und einer tieferen Belastung durch Durchgangsverkehr. Sozial Schwächere und einsame Menschen erhalten Unterstützung für ein gehaltvolles Leben. Ältere Menschen erhalten die Versorgung, die sie für ein würdiges Seniorenleben benötigen. Industrie und Gewerbe erhalten Rahmenbedingungen, welche ihnen ein Vorwärtskommen in Wittenbach ermöglichen und damit Arbeitsplätze für Wittenbacherinnen und Wittenbacher erhalten und schaffen, was wiederum weniger Verkehr produziert.**